Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43970-p0001-0

Gedenck vnd Erinnerungs
Predigt/

Vndem grausamen Gewitter/ vnnd schrecklichen Gewässer / darmit Thüringen heimgesuchet worden / am Sonnabend vor *Trinitatis* in der Nacht/ war der 29. *Maij*, dieses instehenden 1613. Jahrs.

Sampt eigendlichem Bericht/ was an Menschen vnd Vieh/ auff 10. Meilweges lang vnd breit/ vmbkommen.

Gehalten zu Jhena den 2. Junij/

Von

IOHANNE MAIORE,
der heiligen Schrifft Doctore vnd Professore/ auch Pfarherrn vnd Superintendenten daselbst.

Erstlich Gedruckt zu Jehna/ jetzo aber auff vergünstigung zu Eißleben durch Jacobum Gaubisch.
Im *M DC XIII.* Jahr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43970-p0003-1

TEXTVS

SOlte zwar / Geliebte vnd Andechtige in Christo dem HErrn / zu diesem mal vnnd auff Heutigen Predigtag / in vnser gewöhnlichen Mosaischen Lection fortfahren / vnd ausser derselben nichts anders noch newes vornehmen vnd tractiren: Aber weil der HErr vnser Gott / der vns lehret was nützlich ist / vñ leitet vns auff den Weg den wir gehen / Esa. 48. v. 17. am verschienen Sonnabend in der Nacht / mit einer zu vor vnerhörten Wasser vñ Sündflut ein Ding gethan in Israel / dz einem beyde Ohren gellen / der es höret / 1. Sam. 3. v. 11. so wollen auch wir einen vngewöhnlichen Text vor die Hand nehmen / vñ hierauß Gottes Werck vnd Wunder beherzigen. Denselbigē lesen wir im Buch Hiob am 38. Capitel / da sich der HErr auß dem Wetter hören lest / vnd saget:

Wer ist der / der so fehlet in der Weißheit / vnd redet so mit vnverstand? Gürte deine Lenden / wie ein Mann / ich wil

dich fragen/lehre mich/ Bist du gewe-
sen da der Schnee herkömpt? Oder hast
du gesehen wo der Hagel herkömpt?
Die ich habe verhalten biß auff die Zeit
der Trübsal / vnnd auff den Tag deß
Streits vnd Kriegs. Durch welchen
Weg theilet sich das Liecht? vnnd auff-
fehret der Ostwind auff Erden? Wer
hat dem Platzregen seinen Lauff außge-
theilet / vnd den Weg dem Blitzen vnd
Donner? Daß es regnet auffs Land/
da niemand ist / in der Wüsten/ da kein
Mensch ist. Daß erfüllet die Eynöden
vnd Wildniß/ vnnd machet daß Graß
wächset. Wer ist des Regens Vater?
Wer hat die Tropffen des Thawes ge-
zeuget? Auß wes Leib ist das Eyß ge-
gangen? Vnd wer hat den Reiffen vn-
ter dem Himmel gezeuget? Daß das
Wasser verborgen wird wie vnter Stei
nen/

nen/vnd die Tieffe oben gestehet. Kanst du die Bande der sieben Sterne zusammen binden? oder das Band des Oriõ auffl̃osen? Kanst du den Morgenstern herfür bringen zu seiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel vber seine Kinder führen? Weissestu/ wie der Himmel zu regieren ist? Oder kanst du jhn meistern auff Erden? Kanst du deinen Donner in der Wolcken hoch herführen? Oder wird dich die menge deß Wassers verdecken? Kanstu die Blitzen außlassen/ daß sie hinfahren/ vnnd sprechen: Hie sind wir. Wer gibt die Weißheit ins Verborgen? Wer gibt verständige Gedancken? Wer ist so weise/ der die Wolcken erzehlen kündte? Wer kan die Wasserschleiche am Himmel verstopffen? Wenn der Staub begossen wird/ daß er zu hauff leufft/ vnd die Klösse an ein ander kleben.

Erklärung.

Exordium ab auctore horum verborũ.

ALle diese Wort/ so viel derselben auff vnd nach einander an jtzo ewer Liebe seyn vorgelesen worden/ hat der Herrscher vnd Richter aller Welt/ der Himmel vnnd Erden besitzet/ Gen. 14. v. 19. in eigener Person selber geredet/ zum Hiob dem grossen Märtyrer vnd Creutzträger/ jn hiermit zu examinieren/ vnd von seinem Sinn abzuhalten/ dadurch er sich versündiget/ vnd thörlich wider Gott geredet/ vnd gethan hatte. *Occosio eorundẽ.* Denn es waren seine drey Freunde/ ein jeglicher aus seinem Ort kommen/ in dem grossen Vnglück daß jhn betroffen/ jn zu besuchen vnd zu trösten. Da sie nun angefangen mit jhm zu reden/ gerathen sie an einander mit einer scharffen vnd schweren *Disputation*, ob Hiob den vielfaltigen grossen Jammer/ so jhn betreten mit seinen Sünden verdienet/ vnd ob der heilige vnd allein mechtige Gott auch Vrsach genungsam hette daß er diesen Mann/ der schlecht vnnd gerecht war/ so hefftig angriffe. Jn welchem *disputat*: wie offtermals inn dergleichen Streit zu geschehen pfleget/ auff einem Theil/ sowol als auff dem andern/ viel verweißliches vnd vngeschicktes Dinges mit vntergelauffen/ bevorab in dem/ dz man den Abgrund der Weißheit Gottes erschöpffen/ die tieffe seiner Gerichte ergründen/ vñ alle seine Wege vnd Anschläge ermessen vnd außecken/ vñ also hiemit Gott selber zur Schule führen/ vñ rechtfertigen wollen. *Finis.* Welchem jrrigem vnd verwirretem Handel/ vnd daraus erwachsenem *inconvenientien* abzuhelffen/ gibt Gott/ der allein weise ist/ Rom. 16. v. 27. letzlich einen Scheidemann/ vnd fellet das Vrthel mehr auff Hiobs seiten/ deñ seiner Freunde/ fast des Ausschlages vnd Schlusses/ dergleichen auch Paulus nach voll-

vollführter seiner *disputation*, von hindansetzung der Jüden/ vnd Beruff der Heyden machet/ Rom. 11. v. 33. O welch ein Tieffe des Reichthumbs/ beyde der Weißheit vnd Erkentnüß Gottes? Wie gar vnbegreifflich sind seine Gerichte/ vnd vnerforschlich seine Wege? Denn wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat jhm etwas zuvor gegeben/ daß jhm werde wider vergolten? Vnd Syrach zielet auch auff diesen Zweck/ cap. 1. v. 4. Wer hat Gott je gelehret was er machen solle? Denn seine Weißheit ist vor allen dingen. Jngleichen Esa. 40. v. 14. Wen fraget der HERR vmb Rath/ der jhm Verstand gebe/ vnd lehre jhn den Weg des Rechtes? Jst demnach dieses der vorhabenden Wort eigentliche Meynung/ wenn man von Gott vnd seinem Thun/ so er an den Menschen/ wie auch an andern Creaturen sehen lest/ wolte recht vrtheilen/ vñ vnverweißlich reden: So müsse man nicht die elende Vernunfft des Menschen zur *Magisterin* vnd Lehrmeisterin auffstellen/ noch sich mit Fleisch vnd Blut befragen/ deñ dadurch kömpt man je lenger je weiter auff frembde Jrrwege/ fehret entweder zu hoch oder zu tieff/ Rom. 10. v. 7. Sondern man muß sich in Kindlicher Einfalt vnd Demut halten an den Willen Gottes/ den er vns in seinem Wort offenbaret/ darinnen wir finden/ daß vnbegreifflich sey/ wie Gott regire/ Ps. 147. vñ seyn vns viel gröſſer Werck verborgen/ denn wir sehen vnd erkennen/ Syr. 43. Wir treffen dz kaum das auff Erden ist/ vnd erfinden schwerlich das vnter handen ist/ Wer wil denn erforschen das im Himel ist. Der sterblichen Menschen gedancken sind mißlich/ vnd vnser Anschläge sind fehrlich/ Sap. 9. v. 14.

Summa et scopus.

Solche Meynung Gottes aus dem abgelesenẽ Text mit mehrern einzunemen; Wollen wir die Fragen/ so Gott dem Hiob auffgegeben/ *ruminiren*, vnd in heiliger Andacht kürtzlich durch-

Propositio.

lich durchwandern. Auch fürs andere / den fürnehmbsten Nutz vnd Gebrauch anzeigen / vnd hiernechst / auff vns vnd jtzigen Zustand die *Application* machen.

Der König der Ehren / so da Donnert / vnnd seine Stim̃e hören lest auff den Wassern / Ps. 29 v. 3. der gebe seinem Donner Krafft / Ps. 68. v. 34. vmb vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi willen / Amen.

ἐξεγασία ab hypothesi transit. Ad thesin.

WAs der Lehrer von Gott in diese Welt gesendet / zu seinem Nachtschüller Nicodemo saget / Johan: Cap. 3. v. 8. Der Wind bleset wo er wil / vnd du höreſt sein sausen wol / aber du weist nicht von wannen er kömmet / vnd wohin er fehret: Eben solches können wir auch von andern / vnd allermeist denen Dingen sagen / die sich an vnd vnter dem Himel / oder in der Lufft / entweder mit den Sternen oder mit Dünsten / Wolcken / Nebeln / Gewitter vnnd dergleichen *meteoris* begeben vnnd gesehen werden. Denn ob wol die fleissigen Naturkündiger / denen Gott Weißheit vnd Verstand gegeben / daß sie wissen die Krafft der Elementen / die Art der zamen vñ wilden Thiere / vnd wie das Jahr herumb lauffet / vnd der Wind stürmet / Sap. 7. v. 20. sich hoch bemühen / natürliche Vrsachen am Himmel vnd Gestirn zu erkundigen vnd vorzulegen / warumb es heut drüb / morgen schön wetter gebẽ / jtzo kalt / bald warm seyn müsse / Jtem woher Land vnd Leuten Guts vnd Böses / Schaden vnd Heil / Krieg vnd Friede / Thewrung vnd wolfeile Zeiten / Wachßthumb der Früchte vnd Verderben entstehe / So wollen doch jhre vorgeschützte *rationes* inn der prob nit bestehen / noch in Erfahrung den Stich halten. Vnd können zwar die Sternqucker vnd Meister des Himmels / wie sie Esa. c. 47. v. 13. genennet werdẽ / den alten Bund

Contra astrologorum opiniones.

Quæ veræ & probãde quo ad temporũ distinctiones.

delt

den Sommer vnd Winter/Tag vnd Nacht gemache/wissen/ vñ sich auff solche Ordnungen verstehen/Gen.9 v.22. Jer. 33. v. 36. cap. 33. v. 21. auch daher Zeiten/Tage vnd Jahr/ Gen.1.v.14. biß auff den letzten Scrupel eigentlich auszurechnen/welcher Vrsachen halben sie billich in allen Ehren vnd Wirden zuhalten. Aber daß sie vber die zukünfftige dinge/ von Glück oder Vnglück/ auff oder abnehmen/wol oder vbel gehē/vieler oder weniger Menschen/in gleichem den Zustand Land vnd Leute/Städte vnd Dörffer/Herren vñ Vnterthanen zuvor erlernen/vnd als Himmels Propheten ankündigen/ daß wil zuviel seyn/vnnd all zu hoch anlauffen. Vnd wird von Gott selber widersprochē Es.8.v 19. Weñ sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die Warsäger vñ Zeichen deuter fragen/ die da schwetzen vnd disputiren (so spricht) Sol nicht ein Volck seinen Gott fragen? In gleichem Esai. 41. v. 22. Lasset sie herzu treten/vnnd vns verkündigen was künfftig ist/Verkündiget vns/vnd weissaget etwas zuvor/Lasset vns mit vnsern Hertzen darauff achten vnd mercken/wie es hernach gehen sol/ Oder lasset vns doch hören/ was zukünfftig ist/Verkündiget vns was hernach kommen wird/so wollen wir mercken/daß jr Götter seyd. Trotz/thut guts oder schaden/so wollen wir davon reden/ vnd mit einander schawen. Noch mehr/Esa. 43. v. 9. Lasset alle Heyden zusammen komen zu Hauff/ vnnd sich die Völcker versamlen/ Welcher ist vnter jnen/der solches verkündigen möge/vnd vns hören lassen vorhin/was geschehen sol? Las sie jre Zeugen darstellen vnd beweisen/so wird mans hören/vñ sagen/Es ist die Warheit. Letzlich/Esa. 47. v. 13. Laß hertreten/vnd dir helffen die Meister des Himmels Lauff vnnd Sterngucker/die nach den Monden rechnen/ was vber dich

Incertæ & vanæ quoad futurorũ eventuum prædictiones.

II. kommen werde. Vnd was hilfft es/ daß man ein Vnglück zuvor weiß/ wenn man jme nicht kan begegnen/ noch dasselbe abwenden? *Ad legem & testimonium &c.* Nach dem Gesetz vnd Zeugniß/ Es. 8. v. 20. Nemlich Gottes Wort das ewig bleibet/ Esa. 40. v. 8. vnd nimmer fehlen kan noch vergehen/ Lucae 21. vers. 33. ist das rechte krefftige Mittel/ dadurch der heilige Geist Buß vnd Besserung/ inn dem Hertzen der Menschen erwecken wil/ Luc. 24. v. 47. Rom. 1. v. 16. Esa. 55. v. 11. vnd nicht das Wort der Warsager/ welches zehenmal fehlet/ ehe es einmal eintrifft/ nach dem Ausspruch Davids/ Psal 16. v. 11. Alle Menschen sind Lügner.

III. Vnd welche das *rescriptum* Gottes/ verstehe sein heiliges geoffenbartes Wort hindan setzen/ vñ wollen auffer/ vor/ oder neben demselben/ dem heimlichen verborgenen Gott/ Esa. 45. v. 15. in seinem Rathstüblein vñstören/ seinen Sinn vnd Vorhaben zu erfahren/ vnd jhres Gefallens zu deuten vnd außzulegen/ denen wird hie in vnserm Text eben scharff zugeredet vnd gesaget: **Wer ist der/ der so fehlet in der Weißheit/ vnd redet so mit Vnverstand? Gürte deine Lenden wie ein Mann/ Ich wil dich fragen/ lehre mich.** Vnd daß wir dieses mal des Anfangs der Welt/ vñ Vrsprungs der Creaturen/ so wol als anderer Sachen mehr geschweigen/ welche vnter die Heimligkeiten Gottes gehören/ auch viel zu alt vnd fern/ zu hoch vnd tieff seyn/ als daß sie ein Mensch erlangen vnnd erreichen könte/ davon Göttliche Majestat allernechst vor vnseren abgelesenen Worten *discurrirt*, vnd allein bey denen Dingen mit vnserer *consideration* bleiben/ welche sich theils *perpetuiren*, theils viel vnd offt geschehen/ So fraget sichs/ *Num ingressus es promptuaria nivis, & penu grandinis vidisti?* Weissest

Periphrasis Taxtus.

du wo

du wo Gott seine Kasten vnd Schatzkammer habe/ darauß er den Schnee vnd Hagel nimpt/ so offt er denselben auff die Erden schüttet/ damit die Welt zu straffen/ vnd den Gottlosen eine Schlacht zu lieffern/ Weissestu woher dz grausame plitzen vnd schiessen der Stralen entstehet/ wenn der Ost wind ein Wetter zusamen treibet? Woher vnd wohin sich die Platzregen sampt dem Gewitter zertheilen/ vnd wer dem Donner/ so es einschlegt/ den Weg zeige? es gerathe gleich vber ein wüsten Wald da kein Mensch wohnet/ oder vber dz Erdreich so da durstig ist/ vnnd lechtzet nach einem Regen? Wer ist des Regens Vater? (so fern Nebel vñ Wolcken für seine Mutter zu achten) Wer zeuget die Tropffen des Taws? Wo ist die Mutter die dz Eyß gebieret/ vnd wo seynd die Eltern/ von welchen der Reiff geboren wird? Wie kömt es/ daß dz Wasser/ vnd offtermals die allergrösten Tieffen/ oben zufrieren/ vnd gleichsam einen Harnisch anlegē/ Syr. 43. Daß das wasser vnter dem Eiß/ wie vnter einem harten Steinfels sich verbirget vnd hinfleust? So wenig als ein Mensch sich auff seine eigene Empfängnüß vnd Geburth verstehet/ so wenig kan er auch diese dinge ergründen/ so jetzo erzehlet worden. Wunderbarlich sind Gottes Werck/ vnd das erkennet meine Seele wol/ spricht David Ps. 139. v. 14. Vnd dz wir weiter gehen/ Wer kan den Somer vnd Herbst Lentz vnd Winter zu wegen bringen/ vnd iedem *Quartal* seine vnterschiedene Witterung schaffen? Wer regieret das Siebengestirn? Wer ordnet den Jacobsstab? Wer quartiret die 12. Zeichen des schlimen Circkels/ genennet *Zodiacus*? Wer lencket als Schirmeister den Wagen am Himmel? Kan auch jemand den Lauff der beweglichen/ vnd vnbeweglichen Sternen/ endern/ hemmen vnd auffhalten? oder dem

modum cœli, seines Gefallens anordnen / vnd gleich wie hienieden auff Erden / die Empter vnd Dienste der Himlischen Liechter außtheilen? Wer darff sich vnterfangen den Wolcken zu gebieten / daß sie den Regen behalten / oder von sich geben? Wer kan zuwegen bringen / daß auff sein Geheiß der Pliß herfür breche / vnd auffwarte? Wer ist so weise / vnnd verstendig / daß er köñe die Wolcken vbereinander auffthörmeln / vnd als ein volles Faß oder Brawpottich anzäpffen / daß Wasser herauß fliesse / vnd widerumb den Zapffen vorstecken vnd zuspünden / daß die Wassergösse auffhören / damit nicht aller Staub vnd Erde zu Schlam werde? Ja wol (saget Gott) ein Mensch sey so weise vnd klug / so hoch vnd mächtig als er jmmer seyn könne / so wird er doch diese vorgelegte Fragen nimmermehr mit Grund vnd Bestand auffldsen / viel weniger so weit kommen / daß er diese Himlische vñ Vnterhimlische werck *moderire*, oder mit seinen gebieten vñ verbieten / im geringsten etwz vermöge: Sondern diese vnd andere Posten mehr / gehören *ad regalia & reservata Dei*, von welchen wir Mosis Wort brauchen köñen / Deut. 32. v. 34. Jst solchs nicht bey mir verborgen vnd versiegelt in meinen Schätzē? Vns gebüret nit zu wissen zeit vnd Stunde / welche der Vater seiner Macht vorbehalten / Act. 1. v. 7.

Vsus. ἐυδιδασκαλία. *Psal.* 104. *v.* 3.

Lernen demnach hierauß / das Gott allein des Himmels Meister vnd HErr sey / vnd solches nit allein aus vnd nach der Schöpffung / sondern auch wegen der Erhaltung vñ Regierung. Denn gleich wie er den Himel anfangs gewelbet / vnd an dessen Feste die Sonne vnd Gestirn gesetzet / daß sie Liecht vnd Finsternüß scheiden sollen / Gen. 1. Also muß jm auch alles zu gebot stehen / vnd auffwarten / weñ vnd wozu / auch wohin / vnd wider weñ er eins oder dz ander brauchen

vnd haben wil/es sey Soñ oder Mond/ Ps. 121. v. 6. Wolcken oder Schnee/ Regen oder Hagel/ Schlossen oder Reiff/ Plitzen oder Donner/ Fewer oder Dampff/ Sturmwind oder Wasser/ wie solches beydes/ die Sprüche so wol als die Exempel der Schrifft außweisen. Esa. 40. v. 26. Hebt ewre Augen auff in die Höhe/ vnnd sehet/ wer hat solche Ding geschaffen/ vnd führet jhr Heer bey der Zahl herauß/ der sie alle mit Namen ruffet? Psal. 135. v. 6. Der HERR thut alles was er wil/ im Himmel/ auff Erden/ im Meer/ vnd in allen Tieffen/ der die Wolcken lest auffgehen/ vom Ende der Erden/ der die Plitzen sampt dem Regē macht/ der den wind aus heimlichen Ortern komen lest. Psal. 147. v. 4. Er zehlet die Sternen/ vnd nennet sie alle mit Namen. Psal. 74. v. 16. Tag vnd Nacht ist dein/ du machst daß beyde Sonn vnd Gestirn jhren gewissen Lauff haben. Psal. 104. v. 19. Gen. 8. v. 22. Ps. 147. v. 16. Er gibt Schnee wie Wolle/ Er streuet Reiffen wie Aschen/ Er wirfft seine Schlossen wie Bissen/ wer kan bleiben für seinem Frost? Er spricht/ so zerschmeltzet es/ Er lest seinen Wind wehē/ so tawets auff. Ps. 148. v. 8. Fewr/ hagel/ schnee/ Dampff/ Sturmwinde richten sein Wort aus. Syr. 43. Er macht durch seine Krafft die Wolcken dick/ dz hagel herauß fallen/ sein Doñer erschrecket die Erde/ vnd Berge zittern vor jhme. Eben dieses bezeugen auch die Exempel/ so in grosser Anzahl verhandē: Als Pharao die Kinder Jsrael nicht wolte ziehen lassen/ vnd sein Hertz je mehr vnd mehr verstockte/ ließ der HERR donnern vnd hageln/ daß das Fewr auff die Erden schoß/ Exod. 9. v. 23. Vnd welches das Buch der Weißheit mit Fleiß notirt/ war das das allerwünderlichste/ das Fewr am meisten im Wasser brante/ welches doch alles außleschet/ cap. 16. v. 17.

Als Josua die 5. Könige der Amoriter in die Flucht schlug/ ließ der HERR einen grossen Hagel vom Himmel auff sie fallen/ dz jhr vielmehr storben vom Hagel/ denn die Kinder Israel mit dem Schwerd erwürgeten/ Josua 10. v. 11. Samuel brachte durch sein Gebet zu wegen/ dz es zweymal donnern vnd wittern muste/ einmal mit schaden der Philister/ dz andermal zum Schrecken des Volcks Israel/ 1. Sam 7. v. 10. vnd 12. v. 18. Vnd wz mag wol das rauschen auff den Wipffeln der Maulbeerbeumen/ anders gewesen seyn/ denn vnsers lieben Gottes Donnerstim̃e vnnd brausen/ dadurch er die Philister für David erschreckt vnnd geschlagen/ 2. Sam. 5. v. 24. O es ist nicht new/ daß Gott regnen lest vber die Gottlosen/ Plitz/ Fewer vnd Schwefel/ vnd giebt jhnen ein Wetter zu Lohn/ Ps. 11. v. 6. wie an den Sodomitern vnnd andern Feinden Gottes ergangen/ davon der 18. Psal. vers. 8. Die Erde bebete/ vnd ward beweget/ vnnd die Grundfeste der Berge regeten sich/ vnd bebeten/ da er zornig ward. Dampff gieng auff von seiner Nasen/ vnd verzehrend Fewer von seinem Munde/ daß es davon blitzet. Er neigete den Himmel/ vnd fuhr herab/ vnd Tunckel war vnter seinen Füssen. Vnd fuhr auff dem Cherub/ vnnd flog daher / er schwebte auff den Fittigen des Windes. Sein Gezelt vmb jhn her war finster/ vnd schwartze dicke Wolcken/ darinnen er verborgen war. Vom Glantz für jhm trenneten sich die Wolcken/ mit Hagel vnd Blitzen. Vnd der HERR donnerte im Himel/ vnd der Höhest ließ seinen Donner aus mit Hagel vnd Blitzen. Er schoß seine Straal/ vnd zerstrewet sie/ Er ließ sehr blitzen vnd erschrecket sie. Da sahe man wassergüsse/ vñ des Erdboden grund ward auffgedeckt/ HERR von deinem schelten/ von dem Athem vnd schnauben deiner

Gen. 18.

Nasen. Als Jonas der Prophet für dem HErrn flohe/vnd sich auffs wasser begab/ließ der HErr einen grossen Wind auffs Meer komen/vnd erhub sich ein groß vngewitter auff dem Meer/vnd bekennet Jonas selber/dz solch groß vngewitter vm̃ seinet willen vber die andern komen sey/c.1. v.4 & 12.

Wann dann der HErr/wie aus angezogenen Sprüchen vnd Exempeln aberflüssig erscheinet/ alle ding im Himmel vnd auff Erden ordnet/ *dirigirt* vnd schaffet/vnd jhme hierinnen kein Mensch einreden noch einrathen/ viel weniger die Hand mit anlegen vnnd helffen kan noch darff: Alles muß falsch vnd vnrecht seyn/wenn man saget es geschehe diß vnd jenes ohne gefehr/gleich wie sich Sap. 2. v. 2. die nasse Rotte hören leßt/ Ohn gefehr sind wir geboren/vnnd fahren wider dahin als weren wir nie gewest. Oder es flieſſe alles heraus einem vnvermeidlichen Nothzwang/ vnd könne anders nit gehen/denn wie es gehet: Sondern es stehet alles in Gottes Hand/vnd ohne dessen willen vnnd Versehung kan nichts geschehen. Von jme/durch jhn/ vnd in jhme sind alle ding/ Rom.11.v 35. Wie könte etwz bleiben/wenn du nicht wolt̃est/Oder wie könte erhalten werden/ das du nicht gerufft hettest/Sap.11.v. 25. Ich bin der HERR/vnd keiner mehr/ der ich das Liecht mache/ vnnd schaffe die Finsterniß/der ich Friede gebe/ vnnd schaffe das Vbel/Es. 45. v. 7. Er machet alle seine werck/wie es jhm gefellet/ Syr. 33. v. 13. Er rüffet der Dürre/ dz der Himmel seinen Taw vnd Regen vber vns verhalten muß/ *Hagg.* 1. v. 10. & 11. vnd feuchtet auch hinwiderumb die Berge von oben her/Ps. 104. v. 13.

Er weiset hiemit erstlich seine weißheit/ so da reichet von einem Ende zum andern gewaltiglich/vñ regieret alles wol/ Sap. 8. v. 1. *Sapientiæ ejus non est numerus*, Es ist vnbegreiffl̃ich wie er regieret/ Ps. 140. v. 7. Er hat alle seine Werck weißlich

ἐν ὑδρεσίᾳ *Adagnoscendam sapientiam Dei.*

weißlich geordnet/Ps. 104. v. 24. Er beweiset seine Weißheit herrlich/vnd siehet/zu welcher Zeit/ein jegliches geschehen werde/Syr. 43. v. 19.

Omnipotentiam.

Darnach lest er auch hiermit sehen/seine Majestat vnd Allmacht/wie hievon David redet/Psal. 29 v. 4. *Vox Domini in virtute*, Die Stim̃e des HERRN gehet mit Macht/die Stim̃e des HERRN gehet herrlich / der Gott der Ehren donnert/vers. 3. Vnd Elihu saget / Cap. 36. v. 27. Er machet das Wasser zu kleinen Tropffen/vnnd treibet seine Wolcken zusammen zum Regen/daß die Wolcken fliessen/vnd trieffen sehr auff die Menschen/wenn er fürnimmet die Wolcken außzubreiten/wie sein hoch Gezelt/sihe/so breitet er aus seinen Blitz vber dieselbige/vnd bedeckt alle Ende deß Meeres/ Denn damit schrecket er die Leute / vnnd gibt doch Speise die Fülle/Er decket den Blitz wie mit Händen / vnd heist es doch widerkommen/davon zeuget sein Geselle/nemlich/des Donners Zorn in Wolcken. Darumb zittern die Seulen des Himels/vnd entsetzen sich für seinem schelten / Job. 26. v 11. Wer wil den Donner seiner Macht verstehen: v. 14. Vnd Jeremias 10. v 13. & c. 51. v. 16. Wenn Er donnert so ist des Wassers die Menge vnter dem Himmel/vnd zeucht die Nebel auff vom Ende der Erden / Er machet die Blitzen im Regen/vnd lest den Wind kommen aus heimlichen Orten. Dir HERR ist niemand gleich/du bist groß vnd dein Name ist groß/vñ kanstes mit der That beweisen/wer solte dich nicht fürchten/ du König der Heyden? Dir solte man ja gehorchen.

Bonitatem.

Er beweiset auch vber diß mit dem Regenwetter seine güte vnd Trew/gegen die so seinen Bund vnd Zeugnis halten vnd geben acht auff seiner Hände Werck. Deut. 27. v. 12.

Welches Jeremias Gott den HErrn erinnert / cap. 14. v. 22. Es ist doch ja vnter der Heyden Götzen keiner der Regen könt geben/so kan der Himel auch nicht regnen / du bist doch ja der HErr vnser Gott/auff den wir hoffen/ denn du kanst solches alles thun. Vnd Paulus prediget eben dieses/ denen zu Lystra/Act. 14. v. 17. Gott der gemacht hat Himmel vnd Erden/vnd das Meer/vnnd alles was drinnen ist/ hat sich nit vnbezeugt gelassē/sondern vns viel guts gethan/ vnd vom Himmel Regen vnd fruchtbare Zeitung geben/vnd vnsere Hertzen erfüllet mit Speise vnd Frewden. Job 37. v. 12. Er kehret die Wolcken wohin er wil/dz sie schaffen alles wz er jhnen gebeut auff dem Erdboden / es sey vber ein Geschlecht/oder vber ein Land / so man jhn barmhertzig findet. Vñ hieher gehört wz im 65. so wol als im 104. Psal. weitleufftiger erzelet wird. Wenn man Gott aber nicht erkeñen wil/noch fürchten/der vns Früregen vnd Spatregen gibt/ zu rechter Zeit/vnd vns die Ernde trewlich vnd Jährlich behütet/Jer. 5. v. 24. so nimpt er seinen Segen wider zu sich/ leßt den Himel der vber vnserm Haupt ist/Ehern/vnd die Erde vnter vns Eisern werden/Deut. 28. v. 23. gibt entweder Staub vnd Aschen für Regen / oder rüstet seine Creaturen zum Streit vnd Verderben wider die Gottlosen: wie solche nachfolgende Sprüche bezeugen vnd auffagen: Job 37. v. 6. Er spricht zum Platzregen/so ist er da mit Macht/Alle Menschen hat er in der Hand/ alls beschlossen/ dz die Leute lernen wz er thun kan. Syrach. 40. v. 35. Fewer / Hagel/ Hunger/ Todt / solches alles ist zur Rache geschaffen/ die wilden Thier/Scorpion/Schlangen vnd Schwerdt/sind auch zur Rache geschaffen/ zu verderben die Gottlosen: Mit freuden thun sie seinen befehl/vnd sind bereit/wo er jhr

Iustitiam & judicium.

Cum ergo impios.

bedarff auff Erden/vnd wann das Stündlein kömpt/lassen sie nicht abe. Ps. 148. v. 8. Fewer/Hagel/Schnee/Dampff vñ Sturmwinde richten sein Wort auß. Sap. 5. v. 21. Er wird den strengen zorn wetzen zum Schwerd/vnd die Welt wird mit jhm zum Streit außziehen wider die Vnweisen/ die Geschoß der Blitzen werden gleich zutreffen/vnd werden aus den Wolcken/als von einem hart gespañetē Bogen fahren zum Ziel/vnnd wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge: So wird auch des Meeres Wasser wider sie wüten/vnd die Ströme werden sich mit einander hefftig ergiessen/vñ wird auch ein starcker Wind sich wider sie legen/vnnd wird sie wie Würbel zerstrewen. Vnd im 16. c. v. 24. Die Creatur/so dir als dem Schöpffer dienet/ist hefftig zur Plage vber die vngerechten/vñ thut gemach zur wolthat vber die/so dir trawen. In vnserm Text stehet/dz Gott den hagel verhalte/biß auff die Zeit der Trübsal/vnnd auff den Tag des Streits vnd Kriegs. Deñ wann man nicht bedencket was zu vnserm Friede dienet/vnd lest die zeit der gnedigen Heimsuchung fürüber rauschen: Luc. 19. v. 42. So begibt sich der HErr der Heerscharen in Harnisch/vnnd gebeut allen Creaturen auff/daß sie wider seine Feinde vnd vngehorsame Rebellen/oder abtrünnige Kinder zu Felde ziehē/ vnd dermassen haußhalten/dz weder Kopff noch Schwantz vberbleibet/vñ beydes Ast vñ strumpff abgehawen wird auff einen tag/Es. 9. v. 14. Denn wie wir zu anderer zeit hören/ so hat er zweyerley Bußpredigten/darmit er der Welt zuspricht: Die eine bestehet im Wort/die andere im werck/iene gehet vor/diese folget nach: Inmassen an der erstē Welt/an Sodoma vñ Gomorha/an Jerusalem/an Pharao/an den Babyloniern/Ninivitern vñ andern Völckern zu sehen/denen Gott Bedenckzeit gnugsam gegeben/ehe er mit jnen den

Darauß gemacht: Welches das Buch der Weißheit rühmet/ c. 12. v. 10. Du richtest sie mit der Weile/vnnd liessest jhnen Raum zur Busse/ 2. Chron. 36. v. 15.

Gleich wie ein Vater seine Kinder erstlich mit Worten straffet/vnnd darnach die Ruthe brauchet/ wann die Wort nichts helffen noch gelten wollen: Also thut auch der jenige/ welcher der rechte Vater ist vber alles wz da Kinder heist/ im Himmel vnd auff Erden/ Eph. 3. v. 15. Nemlich/ er ist ein rechter Richter/ vnd ein Gott der täglich träwet/wil man sich nicht bekehren/so hat er sein Schwerd gewetzet/vnd seinen Bogen gespañet/ vnd zielet/vnd hat darauff gelegt tödliche Geschoß/seine Pfeil hat er zugericht zu verderben: Ps. 7. v 12. Je lenger er inhelt mit der straffe/je schwerer er nachdrucket: Vnd prediget nicht mehr mit worten/ vnnd durch Menschliche Stim̃e/sondern mit Donner/Fewer/Hagel/ Vngewitter/Sturmwinde vnd Sündfluten/ auff daß die Welt sehen solle/dz Vrtheil das er hat gehen lassen/ vnd seine Hand die er angeleget hat/vnd jederman erfahre/dz er der HErr sey/Eze. 39. v. 21. Der Heilige vñ Gerechte in Jsrael/ der alle ding recht regieret/vnd achtets seiner Majestat nicht gemeß jemand zuverdam̃en/ der die Straffe nicht verdienet hat: Sap. 12. v. 15. Doch müssen in gemeinen Landstraffen auch die Fromen mit herhalten/vnnd offtmals am meisten einbüssen/wie dañ Gott gemeiniglich den Anfang zu plagē machet an der Stad/die nach seinem Namen genennet/ Jerem. 25 v. 29. Vñ wie Petrus saget in seiner ersten Epistel am 4. v. 17. So ist es zeit dz anfahe das Gericht am Hause Gottes/vnd weñ Gott befihlet seinen Männern/durch die Stad zu gehen/vnd drein zu schmeissen/so müssen sie an seinem Heiligthum̃ anfahen/ Ez. 9. v. 6. Denn er findet auch

Tum pios.

an seinen Boten Thorheit/vnd vnter seinen Knechten ist kei ner ohne tadel/ Hiob 4.v.18. Darum̃ züchtiget vnd richtet er sie/ dz sie sich nicht vnschüldig halten / Es. 27. v. 10. Jer. 30.v.11 & 47.v.28. Wñ so wir vns selber richteten/so würden wir nicht gerichtet: Wenn wir aber gerichtet werden/so werden wir vom HERRn gezüchtiget/ auff das wir nicht sampt der Welt verdammet werden/1. Cor 11.v.32. Darvon redet auch die Weißheit GOttes / mit denckwirdigen worten/c.12.v.18. Du gewaltiger Herrscher richtest mit lindigkeit/vnnd regierest vns mit viel verschonen / vnnd gibst darmit zuverstehen / daß wir sollen guter Hoffnung seyn/ daß du wollest Busse für die Sünde annehmen/ vnd züchtigest vns/daß wir deiner Güte mit Fleiß warnehmen/vnd ob wir gerichtet würden/daß wir doch auff deine Barmhertzigkeit trawen sollen.

Applicatio ad præsentia.

Welches alles wir nicht allein in gemein vns müssen gesagt seyn lassen / Sondern auch insonderheit auff vns vnd jtzigen vnsern Zustand *accommodiren*. Denn vns allen mit einander vnvergessen/was am Sonnabend in der Nacht geschehen/ was etliche Stunden lang für ein stetig donnern/ vñ vnauffhörlich blitzen gewesen/von 7. biß nach 12. vhren/ da sichs ansehen ließ/als wann die Welt vntergehen/vñ die Berge mitten ins Meer sincken wolten/ Psal. 46. v. 3. So grausam wütet vnd wallet das wilde Wasser/oder wie vorijger Psalm redet/das Meer/daß auch die Berge von seinem vngestüm hetten einfallen mögen: Wñ giengen die Element durch einander /vnd was auff dem Land zu seyn pflegte/das war im Wasser/vnd was im Wasser zu seyn pflegte/ gieng auff dem Lande/ Sap.19 v.17. Vnd dieses nicht allein allhie bey vns/vnd in den angräntzendē Thälern/sondern auch in andern/von vns entlegenen örtern. Denn in einer Nacht vñ wie der Laut gehet/fast zu gleicher stunde/ist einerley donnern/

nern/wittern vnd regē gewesen/in Städten vnd Dörffern/ vber die 30. Meilwegs in der breite/vñ vber 30. nach d lenge/ Ja es wird geschrieben/dz nit allein diß schreckliche Gewitter vber gantz Thüringē/von der Saal an/biß an den Hartz gestanden/sondern zugleich auch etliche fürnehme Örter in Sachsen berüret/vñ wird die zeit je lenger je mehr bringen.

Was für grausam/vnd zuvor vnerhört Gewässer ist erfolget? An manchem ort ist die Illme in 10.12. Ellen hoch vber jhren Strom gestiegen. Was für Schaden/vnd leider bey vielen vnwiderbringlichen schaden hat dieses Gewässer gethan/an Menschen vnnd Viehe/an Schafen/Kühen/ Ochsen/Pferden/an Eckern/Gärten vnnd Wiesen/an Wohnhäusern/Kellern/Mülen/Ställen/Schewren vnd andern Gebäwen/an Mauren vñ Wenden/an fruchtbarn vnd andern Beumen/an dem Graß vnd früchten auff dem Felde/an Getränckе vnd Bier in den Kellern. Dz Land war vor dieser Wasserfluth wie ein Lustgarte/aber nach derselben/ist es wie ein wüste Einöde/Joel 2 v 3. An allen Orten werden täglich mehr ertrunckene Menschen gefunden.

ZV Weymar sind allein 65 Menschē/ 25. Pferde/175. Stück Vieh ertruncken/44. Wohnheuser vnd Schewren hinweg gerissen wordē. Zu Mellingen sind verdorbē 22. Menschen/36. Heuser/ zu Kromßdorff stehen noch die wenigsten Heuser/die meisten hat dz Wasser/wie auch zu Eberstedt vñ andern Orten mit genomēn: Zu Roßla sind etliche 100. Schafe/zu Nattstedt 25. Personen/zu Eberstedt 23. zu Niederdrebra 19.

zu Sultza auch etlich vnnd 20. Menschen im Wasser blieben. In gleichem zu Leutra 10. Zu Maue/ 20. zu Ammerbach eins/ zu Krautheim hinter dem Eitterßberge 16. Personen vnd 40. Wohnheuser/ zu grossen Brembach 39. Menschen/ 90. Heuser/ vnd etwas drüber/ zu kleinen Brembach 25. Personen vntergangen/ ohne wz geschehen an andern Orten/ als zu Reinstadt/ Gumberda/ vnd im selbigen kalischen Grunde/ zu Altenberga vñ Altendorff/ zu Göttern/ Sinderstedt/ Magdala/ zu Cappellendorff/ Sultzbach/ Herressen/ Apolda. Zu Gotha/ vnd sonsthin vnd wider hats grausame Schlossen geworffen/ vnd in vielen Fluhren das Wintergetreidig weggeschlagen: Mülhausen/ Langen Saltza/ Zimern/ haben auch jhr theil nicht mit geringem Schaden empfunden. Wz die Vnstrut vnd die Losse gethan/ welche beyde Wasser sich gewaltig ergossen/ das wird man künfftig erfahren: Vnd ist dieses alles in einer Nacht geschehen.

Aber *Quis cladem illius noctis, quis funera fando*
Explicet, aut possit lachrymis æquare labores?

Was fur ein Jammer muß es gewesen seyn/ wenn die Eltern jhre Kinder/ der Mann sein Weib/ der Bruder seine Schwester/ vñ ein Freund den andern hat sehen im Wasser zappeln/ vnd hören schreyen vnd ruffen/ vnd hat jhnen doch

nicht

nit helffen noch beyspringen können/sondern neben vnd mit jhnen verderben müssen? Was für ein Spiegel vnd Jammerspectacul ist es/ wenn man hie vnd dort sihet die Heuser verwüstet/ die Gärten verödet/ das Feld verschlemmet/ die Saat verschwemmet/ vnd die Todten am Vfer ligen/ oder auch wol an den Beumen hangen? Ach der HERR hat gethan was er fürhatte/ er hat sein Wort erfüllet/ das er lengst zuvor gebotten hatte/ er hat ohne Barmhertzigkeit zerstöret: Thr. 2. v. 17. Er hat vns voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen zorns. Thren. 3. v. 12. Wie lang/ wie viel/ wie offt haben die Boten des friedes gewinselt/ vñ jeder man zur Busse geruffen? Wz vor vielfeltige Postboten hat Gott voran geschickt? Wie lang ist es/ dz erstlich zu Cunitz auff einmal vier Menschen/ vnd hernacher auch bey vns zu Jehna eben so viel ertruncken/ da sich die Saal in etwz ergossen? Wz ließ sich nach Martini abgewichnes Jahrs für ein grewlicher wind hören/ der Heuser vnd Wälde entblösset? Hat vns Gott nicht zwey Jahr auff einander müssige Jäne gegeben/ vnd mangel am Brod an vielen örten? Hat er nit Pestilentz vnter vns geschickt/ vnd viel junge Mannschafft durchs Schwerd bey so langwirigem Türckenkrieg getödtet/ Hat er nit Städte vnd Dörffer vmbgekehret/ wie Sodoma vnd Gomohrra/ dz sie worden sind wie ein Brand? Aber wer hat sich daran gekehret vñ bekehret? Wer hat sich gebessert/ wer ist frömmer worden? Noch bekehret jhr euch nicht zu mir/ spricht der HERR: Am. 4. Wolan so tretet nun her/ daß ich mit euch rechte für dem HERRN/ vber alle Wolthat/ die er an euch vñ ewren Vätern gethan. 1. Sam. 12. v. 7. Vnd vber alle Vbelthat/ darmit jhr GOTT erzürnet. Gott hat sein Fewer vnd Herd bißher vnter vns gehabt/ vnnd diese Stadt gleich wie Capernaum biß an den Him-

Himel erhoben/Matt. 11. v. 23. Er hat fest gemacht die Riegel vnserer Thor/vnd vnsere Kinder drinnen gesegnet. Er hat vnsern Gräntzen Friede geschaffet/vnnd vns gesättiget mit dem besten Weitzen/Ps. 147. v. 13. Die Wohnungen in der Wüste sind fett gewesen/dz sie getroffen/die hügel lustig die Anger voll Schafe/die Awen dick mit Korn/Ps. 65. v. 13. Vnd nach dem viel Völcker sitzen im Finsterniß vnd schatten des Todes/Luc. 1. hat er vns gezeiget sein wort/vnd vns lassen wissen seine sitten vnd Recht/Ps. 147. v. 27. vnd vns gesegnet mit allerley geistlichen segen in himlischen gütern/durch Christum nach dem Reichthum seiner gnaden/welche vns reichlich widerfahren ist / durch allerley Weißheit vnd Klugheit/ vnd hat vns wissen lassen das Geheimniß seines Willens nach seinem wolgefallen/ Eph. 1. v. 8. Aber wie haben wir vns hiergegen verhalten? Lasset vns forschen vnd suchen vnser Wesen/ Thr. 3. v. 40. gebet Gott die Ehre/ vnd gebt jhm das Lob / vnd saget an was jhr gethan habt? Jos. 7. v. 19. Wz kan für eine sünde wider die erste vnd andere Tafel geneñet werden/die man nicht solte vnter vns gehöret haben? Wz für fluchen/schweren/zaubern/Gotteßlesterns/verachten Göttliches Worts vnd Ordnung/vngehorsam wider geistliche vñ weltliche Eltern/ist im schwang gangen? Wieviel Ehebruch/ Hurerey / Mord vnd Todtschläg sind begangen/die nit allein vngestrafft blieben / sondern die auch noch von geldsüchtigen *Advocaten* beschönet/ vertheidiget/entschüldiget/vnd so hoch getrieben wordē / dz das Recht in Wermut verkeret/vnd die Gerechtigkeit zu boden gestossen/Amos 5. v. 7. daß aus Liecht Finsterniß/vnd aus Finsterniß Liecht/ aus sawer süß / vnd aus süß sawr/ gemacht/vnd dz Recht in Vnrecht verwandelt wird/ Esa. 5. v. 20. Denn der HERR hat Vrsach zu schelten/die im

Lande wonen. Denn es ist keine trew/keine Lieb/kein Wort Gottes im Lande/sondern Gotteßlästern/liegen/morden/ stelen vnnd Ehebrechen hat vberhand genom̃en/vnd kömpt eine Blutschuld nach der andern / Darumb muß das Land jämer stehen/vnd allen Einwohnern vbel gehen/ denn auch die Thier auff dem Felde/vnd die Vogel vnter dem Himmel/ vnd die Fische im Meer weggerafft werden/ Hos. 4. v.). Aber wer gleubets dz Gott so sehr zürnet/vñ wer fürchtet sich für seinem Grim̃/ Ps. 90. Wer gleubet vnser Predigt/vnd wen ist der Arm des HErrn offenbahret/ Esa. 53. Warlich das Volck ist müde sich zum HErrn zu kehren / vnnd wie man jhnen prediget/so richtet sich keiner auff / Hos.). v. 7. Man ist nit allein dem gram der im Thor straffet/vnd helt den für ein grewel der heilsam lehret/ Amos 5. v.). sondern des HErrn Wort ist vns zum Hohn vnd Spott worden täglich/ Jer. 20. v. 9. vnd Ezech. hat müssen noch heut bey tage/(oder vielleicht bey Nacht) ein Liedlein seyn/daß man gerne gesungen vnd gespielet/ Ez. 33. v. 32. vnd gesagt: Gebeut hin/gebeut her/harre hie/harre da/hie ein wenig/da ein wenig/ Esa. 28. v.). Ohne was von heimlichen stummen sünden geschehen/so schändlich zu sagen/vnd von Blutstürtzung so grosses Theils vngestraffet/vnd derwegen das Land niemals versöhnet worden / Numer. 35. v. 33. Stehet vns doch der spiegel Göttliches zorns für Augen/vnd der Stanck von den ertrunckenen gehet vns in die Nasen/gleichwol keret sich niemand dran/da ist keiner der in sich schlüge/dem seine Boßheit leid were/vnd spreche/wz mach ich doch/ Jerem. 8. v. 6. Ja das noch mehr vnd erger ist/ eben inn der Nacht/da sich Gott hörē lassen im Wetter/haben sich Belials Kinder hören lassen mit tollisiren/schreyen vñ jauchtzen/anders nit als wenn sie Gott trotzen vnnd den Himel stürmen wolten.

Vñ ist des wüsten wilden wesens noch kein Ende noch auffhören/man jauchtzet mit Paucken vnd Harffen/vnd ist frölich mit Pfeiffen/Job. 21. v. 12. Die verschonet vñ vnbeschädiget blieben/bekümmern sich wenig vmb den schaden Josephs/haben mit andern kein mitleiden/raubē vnd stelen/zur Rechten vnd Lincken/wo sie nur etwas bekommen können/vnd achten sich fern vom Vnglück/gleich als hetten sie mit dem Tode einen Bund/vnd mit der Hellē einen verstand gemacht/dz wenn eine Fluth daher gehe/solche sie nicht treffen könne/Es. 28. v. 15. Was wil nun letzlich darauß werden? Solte Gott sie vmb solches nit heimsuchen/vnd solte seine Seele sich nicht rechē an solchem Volck/wie diß ist? Jer. 5. v. 7. Des ist zubesorgen diese vnerhörte Wasserfluten seyn nicht allein Straffen der begangenen sünden/sondern *portendirn* noch ein grössers so dahindē. Entweder den allgemeinen letzten vntergang der Welt/dessen Anzeig auch/dz brausen des Meers vnd der Wasserwellen Christus setzet/Luc. 21. v. 25. Oder ein andere Straffe/so vber die Einwoner dieses Landes kommen sol. Denn dz Sündenmaß ist voll/*& completæ sunt iniquitates Amorrhæorum*, GOtt kan lenger nicht schonen/sondern muß drein sehen/vnd dz böse wegthun von seinen Augen: Der Sünden dieses Volcks sind zu viel/vnd bleiben verstockt in jhrem Vngehorsam/wie sol ich dir denn gnedig seyn/spricht der HERR/Jer. 5. v. 7. *Animi indocti erra verunt*: Die thörichten Leute fehlen/welche die Gerichte Gottes nicht achten/Sap. 7. v. 1. werden dahin gegeben in den verkerten Sinn/Rom. 1. v 28. vnd gehet jhnen wie den Söhnen Eli/von denen geschriebē stehet/1. Sam. 2. v. 25. Sie gehorchen des Vaters Stim̃e nicht/denn der HERR hatte willens sie zu tödten. Ich mercke wol/spricht dort der Prophet zu dem Könige Amazia/2. Chr. 25. v. 16. Daß

Gott

GOtt sich berathen hat/dich zu verderben/weil du solches gethan hast/vnd gehorchest meinem Rath nicht.

Iratus ad pœnam si quos Deus trahit,
Auferre mentem talibus primum solet
Caliginemq; offundit, ut ruant suas
Furentur in clades, sibi quas noxijs
Accersierunt ultrò consilijs malis.

SOviel vns zu Jehna betrifft hat zwar die Leuter/welche dieser Stad/von alters her/ein groß Vnglück drewet/sich dermassen ergossen/dergleichen kein Mann gedencket/also dz sie grosse mechtige Bawhöltzer auffgehoben/mit geführet/zerbrochen/vñ schwere Lastwägen fortgetrieben vnd zerrissen/auch an Heusern/Wasserröhren vnd Wänden ziemliche Risse gethan/Aber doch ist kein Mensch im wasser vmbkommen/vnd ausser dreyen Stücken/auch kein Viehe: Da doch dieser tieff gelegener Ort/vielmehr denn andere/sich Wassers halben zu befahren. Wz ist die Vrsach/vnd wem wollen wirs zumessen? *Misericordiæ Domini quod non consumpti sumus*: Die Güte des HERRN ist/das wir nicht gar aus seynd/Thren. 3. v. 22. Warlich/warlich/wenn vns der HERR Zebaoth nicht hett lassen ein wenigers (vom heiligen Samen) vberbleiben/so weren wir wie Sodoma/vnd gleich wie Gomorrha: Esa. 1 v. 9. Rom. 9. v. 29. Jetzo hat Gott vnser verschonet/vñ an vns ein Beyspiel seiner gnedigen Hülffe sehen lassen/wie er dann auch an vielen andern Orten/die Leute wunderbarlich vnd vber natürlicher weise auff den Beumen/Dächern/oder sonsten erhalten/oder auß dem wasser/darauff sie sehr weit wie die Entē geschwummen/widerumb errettet/vnnd sie aus jhren ängsten geführet/zu welchen der 107. Psal. v. 13. saget: Die sollen dem HErrn

dancken vmb seine güte vnd seine wunder/die er an den Menschenkindern thut: Aber sein Zorn lest noch nicht abe/vnnd seine Hand ist noch außgereckt/Esa. 9. v. 17. *Quod differtur non aufertur*, Geborget ist nicht geschenckt: Er kan vns noch allzeit finden/je lenger/je schrecklicher/ Ich werde jhre Sünde wol heimsuchen/wenn meine Zeit kömpt heimzusuchen/Exod. 32. v. 34.

Conclusio. Weil dann diesem also/vnd vns Gott mit dem Garauß dräwet/so schicke dich Israel/vnd begegne deinem Gott/ Amos 4. v. 13. Denn siehe/ er ists der die Berge machet/den wind schaffet/vnd zeiget dem Menschen wz er reden sol/Er machet die Morgenröte/vnd die Finsterniß/ er tritt auff die Höhe der Erden/er heist HERR Gott Zebaoth. Bessere dich Jerusalem/ehe sich dz Hertz Gottes von dir wende/ vnd er dich zum wüsten Land mache/darinnen niemand wohne/ Jer. 6. v. 8. Gott hat dich lange Zeit gewarnet durchs wort/ Er hat dich auch nunmehr gewarnet mit dem schrecklichen Zornspiegel/so vor Augen schwebet. Es ist manch frommes Mutterkind in dem wasser vmbkommen/daß nicht gewust/ vnterscheid/was recht oder linck ist/Jon. 4. v. 11. vnd dz nur die helffte vnserer Sünden gethan/ Eze. 16. v. 51. So aber zu erst an solchen/was wils für ein Ende werden mit denen die dem Evangelio nit gleuben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird/wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen? 1. Pet. 4. v. 18. Sihe/die jenigen/so es nicht verschuldet hatten den Kelch zu trincken/haben jhn müssen trincken/vnd du soltest vngestrafft bleiben? Du solt nit vngestrafft bleiben/ sondern du must auch trincken/ Jer. 49. v. 12. Oder meinet jr/ dz die allein sind sünder vnd schuldig gewesen für andern Menschen/weil sie dz erlidten haben? Ich sage nein/sondern so jhr euch nicht bessert/werdet ir alle auch also vmbkomen/

spricht Christus Luc. 13. v. 5. Darum̃ jhr meine Geliebte/ vber welchen ist der gute Geist des HErrn/ demütiget euch für dem Herrscher aller Welt der da donnert im Himmel/ von dessen schelten die Wasser fliehen/ Ps. 104. v. 7. Suchet den HErrn weil er zu finden ist/ ruffet jn an/ weil er nahe ist/ der Gottlose lasse von seinem Wege/ vnnd der Vbelthäter seine Gedancken/ vnd bekehre sich zum HErrn/ Esa. 55. v. 6. Er ist gnedig/ barmhertzig/ gedültig vnd von grosser Güte/ vnd rewet jn bald der Straffe. Wer weiß/ es mag jhn widerum̃ gerewen/ vnd einen Segen hinter sich lassen: Joel 2. v. 13. & 14 Fürchtet den HERrn/ jhr seine Heiligen/ Psal. 34. v. 10. vnnd betet mit David: Ach HERR/ straffe vns nicht in deinem Zorn/ vnd züchtige vns nicht in deinem Grim̃/ Psal. 38. v. 2. mit Jeremia c. 31. v. 18. Bekehre mich du/ so werde ich bekehret/ deñ du bist mein Gott/ da ich bekehret ward/ thet ich busse/ denn nach dem ich gewitziget bin/ schlage ich mich auff die Hüffte. *O bone Deus, hìc ure, hìc seca, hìc pange, hìc tunde, modo in æternum parce:*

Solls ja seyn/
Daß Straff vnd Pein/
Auff Sünde folgen müssen:
So fahr hie fort/
Vnd schone dort/
Vnd laß mich ja wol büssen.

Nu wolan/ der HERR hats gegeben/ der HERR hats genom̃en/ der Name des HERRN sey gelobet/ Heut vnd in alle Ewigkeit/ Amen/ Amen.

ENDE.

ACh GOtt vnnd HERR/ wie groß vnnd schwer / seynd meine begangene Sünden / Da ist niemand der helffen kan / auff dieser Welt zu finden.

Lieff ich gleich weit / zu solcher Zeit / biß an der Welte Ende / Vnd wolte loß seyn des Creutzes mein / würd ich doch solches nicht wenden.

Zu dir fliehe ich / verstosse mich nicht / wie ichs wol hab verdienet / Ach Gott / zürne nicht / Gehe nicht inns Gericht / dein Sohn hat mich versöhnet.

Solls ja seyn / daß Straff vnd Pein / auff Sünde folgen müssen: So fahre hier fort / Vnd schone dort / Vnnd laß mich ja wol büssen.

Gib

Gib HERR Gedult / vergiß der Schuld / Verleyh ein gehorsam Hertze / Laß mich nur nicht / wie es wol geschicht / mein Heil murrend verscherzen.

Handel mit mir / wie es dünckt dir / Nach deiner Gnad / wil ichs leiden / Laß mich nur nicht / dort Ewiglich / von dir seyn abgeschieden.

ENDE.

cm Pol. W a 791

2. Ex

2 Cajus Jan. W a 776a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43970-p0034-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-43970-p0035-9